

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 5

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.
Bitte Rückporto beilegen.

Der kleine Robert musste sein Zeugnis immer auch dem Grossvater zur Einsicht bringen. Einmal war es wieder nicht sehr erfreulich und der Kleine ruft schon unter der Stubentüre: « Grossvater, ich cha mi no bessere. »

J. T. in B.

Dem kleinen Hansli ist gesagt worden, der liebe Gott werde ihm bald ein Brüderchen oder Schwesterchen schenken. Am verhängnisvollen Tage ist der Vater in Hanslis Schlafzimmer geflüchtet, dieser ist schon zu Bett und sieht zu, wie der Vater nervös im Zimmer auf und ab geht. Es dunkelt schon. Endlich tritt die kleine, schnurrbärtige Hebamme unter die Tür, sagt mit tiefer Stimme: « Herr Pfarrer, sie händ en Bueb. » Und verschwindet. In die tiefe Stille sagt Hansli entfächst: « Herrjeh, ich ha mer aber der lieb Gott grossartiger vorgestellt! »

R. S.

Hansi erwischt in alten Zeitungen Bilder aus dem spanischen Bürgerkrieg. Entsetzt kommt er zu mir gelaufen und stammelt mit strafenden Augen: « Au – wenn das der lieb Gott gseh würd ... »

H. W., S.

Hans kommt mit strahlenden Augen nach Hause: « Hurrah, Ferien! » Da seufzt der fünfjährige Fritzli: « Wenn i nume au i d'Schuel chönnt, dass i au Ferie häfft! »

K. St. in B.

Der zweijährige Rolf ist ins Spielen mit seinen Klötzchen vertieft. Er lässt sich dabei nicht gerne stören und weist jedwede Einmischung energisch ab. Mitten im Spiel muss er niesen, wobei ihm die Grossmutter in zärtlichem Tone zuruft: « Häß dr Gott! », was er mit den Worten: « Nei, er hilft mr nid » barsch quittiert. F. N., B.

Das vierjährige Estherli ist bei seiner Gotte in den Ferien und wird von ihr ins Bett gebracht. « Jetzt bin ich aber müed », klagt die Kleine, und fügt bittend bei: « Los, Gotte, bet jetzt du, ich säge dänn na: Amen. »

R. A. in Z.

Karli kommt heute mit leerem Rechenzettel in die Schule: « Fräulein, ich han hüt d'Ufgabe nüd chönne mache, d'Muetter isch nüd zwäg gsi. »

A. T., Zch.